



**syngenta**

Pensionskasse Syngenta  
**Kurzbericht über das  
Geschäftsjahr 2016**



## Bericht der Geschäftsführung

Das Schweizer Parlament hat im März die Vorlage über die Rentenreform «Altersvorsorge 2020» knapp gutgeheissen. Mit dieser Reform wollen Bundesrat und Parlament die Renten der steigenden Lebenserwartung sowie den niedrigen Zinsen anpassen. Ziel ist es, die finanzielle Stabilität der AHV (1. Säule) und der Pensionskassen (2. Säule) bei gleichem Renteniveau beizubehalten. Dafür sollen u.a. das Rentenalter der Frauen auf 65 Jahre erhöht und aus der Mehrwertsteuer zusätzlich 0,6 Prozentpunkte in die AHV fliessen. Für Neurentner werden im Gegenzug die AHV-Altersrente um monatlich 70 Franken erhöht und der BVG-Umwandlungssatz in mehreren Schritten auf 6% reduziert. Nebst weiteren Anpassungen ist eine Flexibilisierung des Renteneintritts geplant. Die Volksabstimmung über die Reform findet am 24. September 2017 statt. Der Schweiz steht daher in diesem Sommer ein spannender Abstimmungskampf bevor.

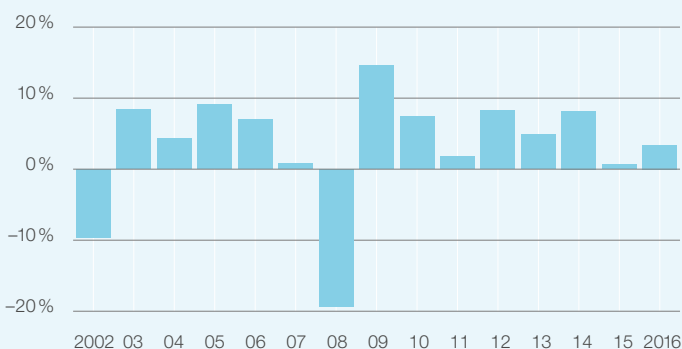
Die Pensionskasse Syngenta weist Ende 2016 einen sehr guten Deckungsgrad von 115,9% aus. Das Ziel des Stiftungsrates als oberstes Führungsorgan der Stiftung muss sein, die aktuell gute Situation der Pensionskasse auch in Zukunft zu erhalten. Der Stiftungsrat der Pensionskasse Syngenta hat sich daher den zentralen Herausforderungen – eine tiefere erwartete Rendite auf den Vermögensanlagen bei einer höheren Lebenserwartung – gestellt und hat beschlossen, per 1.1.2018 den technischen Zins und damit auch die Umwandlungssätze zu reduzieren. Der technische Zinssatz ist der Satz, mit dem das für die Rentenzahlungen zurückgestellte Kapital künftig verzinst werden muss. Dieser technische Zinssatz sowie die zusätzlich anfallenden Kosten der Stiftung müssen durch die Erträge aus den Finanzanlagen gedeckt werden. Zu hohe Renten müssen aus dem Anlageertrag finanziert werden, was zu einer Minderverzinsung der Kapitalien der aktiven Versicherten führt. Somit werden die hohen Renten letztlich durch die aktiven Versicherten finanziert. Mit einer Reduktion der Umwandlungssätze kann diese systemfremde Umverteilung von Aktiven zu Rentnern reduziert werden, da in Zukunft ein geringerer Anteil des Anlageertrages für die Verzinsung der laufenden Renten benötigt wird. Der Stiftungsrat nimmt mit der Entscheidung, die Umwandlungssätze anzupassen, seine Verantwortung wahr und legt damit die Grundlage für die langfristige Sicherheit der Pensionskasse.

Das hohe Vorsorgeniveau der Pensionskasse Syngenta kann dank den grosszügigen Abfederungsmassnahmen weiter erhalten bleiben.

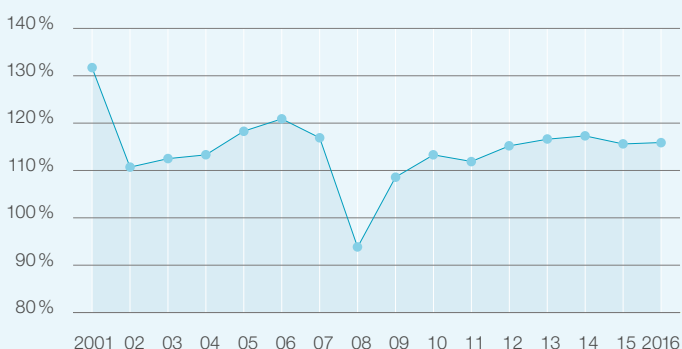
Für die aktuellen Bezüger von Altersrenten hat die Senkung des technischen Zinssatzes und der Umwandlungssätze keine Auswirkungen, da die Höhe der ersten ausbezahlten Altersrente garantiert ist.

Juan Carlos Fernández  
Geschäftsführer

### Entwicklung Anlageperformance



### Entwicklung Deckungsgrad



# Stiftungsorgane

## Stiftungsrat – Amtsperiode 1. Juli 2014 bis 30. Juni 2018

Stiftungsräte	Suppleanten
<b>Arbeitnehmervertreter</b>	
Aubin Olivier Favre Sylvain Leimgruber Walter Michellod Pascal (bis 30.6.2016) Rouiller Evelyne (Vize-Präsidentin) Schweizer Regula Sneiders Luc (ab 1.7.2016)	Bieri Peronnik (ab 1.1.2016) Bossert Tobias (ab 1.7.2016) Dollinger Daniel McKerrow Fiona Merminod Philippe Weingartner Basil
<b>Arbeitgebervertreter</b>	
Cherix Jacques Grüter Xaver Mäder Christoph, Präsident Pintér Stefan (bis 30.11.2016) Riebli Peter Zürcher Nicolas Kuhn Christine (ab 1.12.2016)	Färber Martin (ab 1.1.2016) Fischer Erich (ab 1.12.2016) Meili Tobias Sartorius Timon Sozzi Dino

### Anlagekommission

Zürcher Nicolas, (Vorsitz) Stiftungsrat  
 Schweizer Regula, Stiftungsrätin  
 Bieri Peronnik, Stiftungsrat-Suppleant  
 Meili Tobias, Stiftungsrat-Suppleant  
 Nistler Christian, interner Anlageberater  
 Biedermann Daniel, externer Anlageberater  
 Scherer Hansruedi, Anlage-Controller,  
 PPCmetrics AG, Zürich  
 Fernández Juan Carlos, Geschäftsführer

### Aufsichtsbehörde

BVG-und Stiftungsaufsicht beider Basel (BSABB)  
 Eisengasse 8, 4001 Basel

### Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG  
 St. Jakobs-Strasse 25, 4002 Basel

### Experte für berufliche Vorsorge

Wiedmer Matthias, Libera AG  
 Stockerstrasse 34, 8022 Zurich

### Geschäftsführung

Schneider Monika (bis 31.12.2016)  
 Fernández Juan Carlos (ab 1.1.2017)

## Anlagen

### Kapitalmärkte 2016

Das Jahr 2016 war an den Finanzmärkten äusserst anspruchsvoll. Risikobehaftete Anlagen, allen voran Aktien, hatten wegen der zu Jahresbeginn weiter fallenden Erdölpreise und Sorgen um die konjunkturelle Entwicklung in China einen schlechten Start. Zudem standen die vermeintlich grössten Herausforderungen, nämlich die Abstimmung der Briten über den Austritt aus der EU (Brexit) und die amerikanischen Präsidentschaftswahlen, erst noch bevor. Obwohl der Brexit-Entscheid und die US-Wahlen so ausgingen, wie es im Vorfeld von Experten als negativ für die Märkte bezeichnet worden war, endete das Jahr global gesehen für die wichtigsten Anlagenklassen positiv.

Aktien Welt gemessen am MSCI World Index konnten im Jahr 2016 etwa 10 %, Schwellenländeraktien sogar 13 % zulegen. Schweizer Dividendenpapiere gemessen am SPI Index rentierten dagegen leicht negativ, insbesondere die Indexschwergewichte Novartis und Roche belasteten. Aufgrund des nochmaligen leichten Zinsrückganges verzeichneten Obligationen CHF wie auch Obligationen in Fremdwährung leicht positive Renditen.

Kotierte Schweizer Immobilienfonds bereiteten den Anlegern mit etwa 7 % weiter Freude. Damit ignorierten Investoren einmal mehr jene Stimmen, die das Segment als teuer ansehen und die schon seit Jahren zur Zurückhaltung raten. Tatsächlich sind die Bewertungen hoch: Inzwischen liegt das durch-

schnittliche Aufgeld (Agio), das die Differenz zwischen der Bewertung an der Börse und jener in den Büchern ausdrückt, wieder bei etwa 27 % und damit nahe am historischen Höchstwert. Leicht fallende Wohnungsmieten und wachsende Leerbestände bei Büroflächen sind weitere Warnsignale. Die Verfechter von Anlagen in «Betongold» verweisen hingegen auf den Anlagenotstand durch das Tiefzinsumfeld, Bewertungsreserven und relativ hohe Ausschüttungsrenditen.

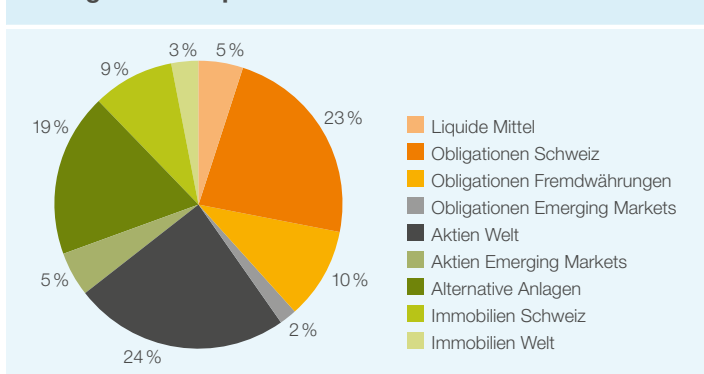
Diversifizierte Rohstoffindices konnten erstmals nach vielen enttäuschenden Jahren, getrieben vom sich erholenden Erdölpreis, um gut 10 % zulegen.

Bei den Währungen verlor das britische Pfund nach dem Brexit deutlich an Wert. Auch der Euro schwächte sich etwas gegenüber dem Schweizer Franken ab, der USD konnte dagegen an Wert gewinnen. Die Pensionskasse sichert die Fremdwährungsrisiken zum grössten Teil ab und dies führte aufgrund der Dollarstärke zu einer etwas tieferen Anlagerendite. Das Fremdwährungsexposure lag im Schnitt etwa bei 15 %.

### Anlagestrategie der Pensionskasse

Nachdem im Vorjahr aufgrund des Tiefzinsniveaus die Schweizer Obligationenquote um etwa 5 % zurückgefahren und in Aktien sowie Immobilien Ausland umgeschichtet wurde, belies es die Anlagekommission im Jahr 2016 bei kleineren Anpassungen. Der Handlungsspielraum ist ohnehin begrenzt, da die – als risikoärmer betrachteten – Obligationen gemessen an dem zur Verfügung stehenden Risikobudget schon an der unteren Gewichtungsbreite positioniert sind. Zu erwähnen ist jedoch der Abbau europäischer und japanischer Anleihen und der Aufbau amerikanischer Unternehmensanleihen sowie der weitere leichte Aufbau Aktien Welt zu Lasten alternativer Anlagen. Alternative Anlagen umfassen ein breit diversifiziertes Anlagespektrum. Besonders erfreulich entwickelten sich im Berichtsjahr die Infrastrukturanlagen und Rohstoffinvestments mit jeweils circa 20 % Rendite, begünstigt durch von aktiven Vermögensverwaltern

Anlagestruktur per 31.12.2016



erwirtschaftete Zusatzrenditen. Die absolute-return orientierten Anlagen hingegen enttäuschten nach einem starken Vorjahr mit einem durchschnittlichen Verlust von etwa 6 %. Sie erfolgen über ein diversifiziertes Portfolio von Single Hedge Funds mit den Strategieschwerpunkten Long-Short Aktien, Managed Futures Funds (Trendfolgesysteme), Multi-Strategy und Global Macro. Insbesondere Long-Short Aktienmanager waren hauptverantwortlich für das negative Ergebnis. Die Anlagekommission nahm hier einige strukturelle Anpassungen vor und reduzierte auch deren Gewichtung im Laufe des Jahres. Private Equity und Insurance-linked Securities hingegen warfen Renditen im mittleren einstelligen Prozentbereich ab.

## Anlageresultate

Die Pensionskasse Syngenta konnte im Jahr 2016 eine Rendite von 3,5 % erwirtschaften. Im Quervergleich mit anderen Pensionskassen liegt sie damit im Mittelfeld. Beispielsweise zeigt der Swisscanto Pensionskassen-Monitor eine durchschnittliche (vermögensgewichtete) Rendite für Schweizer Pensionskassen von ebenfalls 3,5 % für das Berichtsjahr an. Im Quervergleich mit anderen Pensionskassen hat die enttäuschende Rendite bei den absolute-return orientierten Anlagen und die vergleichsweise geringere Allokation zu den Immobilien belastet. Positiv gewirkt haben dagegen die globale Ausrichtung des Aktienportfolios und die starke Performance der Infrastruktur- und Rohstoffanlagen.

Der Beitrag der einzelnen Anlagekategorien zur Gesamrendite von 3,5 % war in etwa wie folgt:

Anlagekategorie	Ø Gewicht	Rendite
Obligationen / Liquidität	40 %	1 %
Aktien	27 %	7 %
Immobilien	13 %	7 %
Alternative	20 %	2 %

## Ausblick 2017

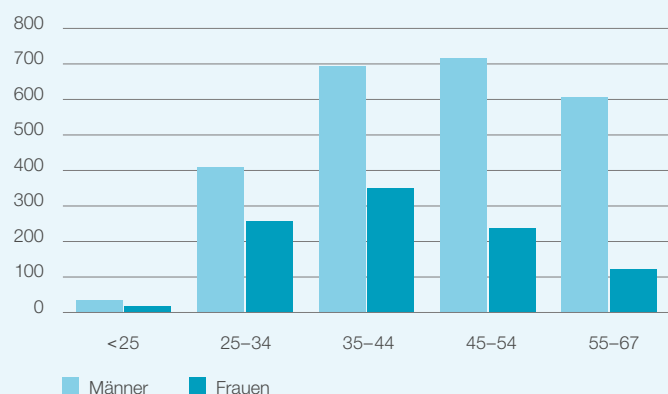
Das heutige Anlageumfeld ist durch hohe Unsicherheiten geprägt und mehr denn je gilt die Erkenntnis des dänischen Physikers Niels Bohr: «Prognosen sind schwierig, besonders wenn sie die Zukunft betreffen.» Die reichliche Liquiditätsversorgung durch die Notenbanken zum Null-Tarif wird in den USA voraussichtlich abgelöst durch eine stimulierende Fiskalpolitik. In Europa und Japan sollte die nach wie vor sehr expansive Geldpolitik die Wertpapiermärkte weiterhin stützen. Den daraus erwachsenden Kurschancen stehen aber ernste Gefahren gegenüber. Hervorzuheben sind hier insbesondere politische Risiken durch die Wahlen in verschiedenen europäischen Ländern sowie potentiell protektionistische Massnahmen der neuen US-Regierung. Investieren ist derzeit entweder ausgesprochen risikoreich, da Aktien und Immobilien auf hohem Bewertungsniveau notieren, oder praktisch ertragslos bei Anleihen mit soliden Schuldnern. Eine ausgewogene, breit diversifizierte Anlagepolitik, die Chancen wie auch Verlustgefahren im Auge behält ist angezeigt. Ebenso ein gewisser Liquiditätsbestand, um bei potentiellen Marktkorrekturen Opportunitäten ausnutzen zu können.

## Bilanz

<b>Aktiven in CHF</b>	31.12.2016	31.12.2015
Flüssige Mittel	131'559'466	83'198'089
Forderungen	11'243'719	14'537'691
Aktive Rechnungsabgrenzung	92'000	216'928
Aktien	697'264'766	627'762'394
Obligationen	813'705'593	754'236'985
Wandelanleihen	0	47'087'252
Immobilien	305'876'779	288'490'705
Alternative Anlagen	439'262'689	503'425'100
Currency Overlay	-9'131'713	-8'265'599
<b>Total Aktiven</b>	<b>2'389'873'299</b>	<b>2'310'689'545</b>

<b>Passiven in CHF</b>	31.12.2016	31.12.2015
Verbindlichkeiten	7'743'977	7'652'573
Passive Rechnungsabgrenzung	892'869	806'911
Vorsorgekapitalien aktive Versicherte	967'969'660	991'402'302
Vorsorgekapital Rentner	980'077'600	862'063'000
Technische Rückstellungen	107'159'341	138'533'930
Wertschwankungsreserve	326'029'852	310'230'829
Stiftungsvermögen/Verlust	-	-
<b>Total Passiven</b>	<b>2'389'873'299</b>	<b>2'310'689'545</b>

### Altersstruktur per 31.12.2016



## Verpflichtungen der Pensionskasse

Das Vorsorgekapital der aktiven Versicherten und das Vorsorgekapital der Rentenbezüger bilden zusammen mit den technischen Reserven das gesamte Vorsorgekapital und damit im Wesentlichen die Verpflichtungen der Pensionskasse. Das Vorsorgekapital der aktiv Versicherten, d.h. die Summe der Guthaben im Alters- und Kapitalplan betrug Ende 2016 rund CHF 968 Mio.

Das Vorsorgekapital für die Rentenbezüger wird jährlich nach versicherungstechnischen Methoden berechnet und muss, ausgehend von den versprochenen Rentenleistungen, jederzeit ausreichen, um diese Rentenleistungen lebenslang sicherzustellen.

Die massgebenden Grössen für die Berechnung des Vorsorgekapitals der Rentner sind die statistische Lebenserwartung (künftige Rentenbezugsdauer)

sowie der technische Zins (künftige Verzinsung der Rentnerkapitalien). Die Lebenserwartung wird durch statistische Erhebungen in sogenannten technischen Grundlagen ermittelt. Im September 2016 hat der Stiftungsrat entschieden, die technischen Grundlagen BVG2015 als Generationentafeln zu verwenden. Da die Generationentafeln die zukünftige Zunahme der Lebenserwartung berücksichtigen, kann die Rückstellung Zunahme Lebenserwartung Rentenbezüger aufgelöst werden. Der technische Zins wird durch den Stiftungsrat festgelegt und beträgt seit dem 1.4.2014 2,5%. Ab dem 1.1.2018 liegt der technische Zins bei 2%. Durch diese Reduktion des technischen Zinses wird in Zukunft ein geringerer Anteil des Anlageertrages für die Verzinsung der laufenden Renten benötigt.

Aktive Mitglieder	2016	2015
Frauen	970	1'015
Männer	2'431	2'547
<b>Total</b>	<b>3'401</b>	<b>3'562</b>

Rentenbezüger	2016	2015
Altersrenten	1'106	1'031
Invalidenrenten	119	116
Ehegattenrenten	118	110
Kinderrenten	100	81
<b>Total</b>	<b>1'443</b>	<b>1'338</b>

Ausbezahlte Renten in CHF	2016	2015
Altersrenten	46'251'605	42'190'703
Invalidenrenten	4'040'858	3'811'733
Ehegattenrenten	3'719'122	3'207'372
Übrige reglementarische Leistungen	3'362'778	3'614'616
<b>Total</b>	<b>57'374'363</b>	<b>52'824'424</b>

## Betriebsrechnung

<b>Betriebsrechnung in CHF</b>	2016	2015
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	115'712'504	122'818'042
Freizügigkeitsleistungen, Rückzahlungen WEF* und Scheidung	8'893'491	8'950'062
<b>Zufluss aus Beiträgen und Einlagen</b>	<b>124'605'994</b>	<b>131'768'104</b>
Ausbezahlte Rentenleistungen	-57'374'363	-52'824'424
Kapitalleistungen	-13'279'935	-13'676'613
Austrittsleistungen/Vorbezüge WEF* und Scheidung	-51'871'599	-62'962'649
<b>Abfluss für Leistungen und Vorbezüge</b>	<b>-122'525'897</b>	<b>-129'463'685</b>
Bildung von Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	-63'207'370	-44'053'267
Beiträge an Sicherheitsfonds	-231'332	-239'581
<b>Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil</b>	<b>-61'358'604</b>	<b>-41'988'429</b>
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	79'085'270	16'149'228
Sonstiger Ertrag	4'574	15'728
Verwaltungsaufwand	-1'932'218	-1'627'926
<b>Ertragsüberschuss vor Auflösung Wertschwankungsreserve</b>	<b>15'799'022</b>	<b>-27'451'399</b>
Bildung(-)/Auflösung Wertschwankungsreserve	-15'799'022	27'451'399
<b>Aufwands- / Ertragsüberschuss</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

\* WEF = Wohneigentumsförderung mit Mitteln der beruflichen Vorsorge

(-) Aufwand

(+) Ertrag



## Verzinsung der Vorsorgekapitalien

Aus den Vermögenserträgen der Pensionskasse müssen die Verzinsung der Kapitalien der aktiven Versicherten und der Rentner sowie die Verwaltungskosten finanziert werden. Die Verzinsung der Rentnerkapitalien ist mit dem technischen Zins von 2,5 % festgelegt. Der Zins auf den Vorsorgeguthaben der Aktiven legt der Stiftungsrat jeweils am Jahresende aufgrund der erzielten Rendite des abgelaufenen Jahres fest.

Der Stiftungsrat der Pensionskasse hat beschlossen, für die aktiven Versicherten die gesamten Guthaben im Alters- und Kapitalplan im Jahr 2016 mit einem Zins von 1,75 % zu verzinsen.

Der BVG-Mindestzinssatz entspricht dem Zinssatz, zu dem die Altersguthaben der aktiv Versicherten im Rahmen des BVG-Obligatorium mindestens zu verzinsen sind. Dieser Zinssatz wird vom Bundesrat festgelegt. Im Jahr 2016 betrug dieser Zins 1,25 %.

## Wertschwankungsreserve / Deckungsgrad

Der technische Deckungsgrad der Pensionskasse beträgt per Ende 2016 115,9 % und ist damit gegenüber dem Vorjahr (115,6 %) leicht gestiegen. Aufgrund der Anlagestrategie sind Wertschwankungsreserven von 19 % notwendig, was einem Ziel-Deckungsgrad von 119 % entspricht. In dieser vom Gesetz vorgesehenen Berechnungsart des Deckungsgrades werden die Verpflichtungen dem Vermögen gegenübergestellt. Dabei wird das Deckungskapital für die laufenden Renten mit dem technischen Zins von 2,5 % abdiskontiert. Dieser Zins kann schon seit längerer Zeit mit einer risikoarmen Anlage, wie sie z.B. Bundesobligationen darstellen, nicht erzielt werden.

In einer ökonomischen Betrachtung werden deshalb die Verpflichtungen mit dem aktuellen Marktzins auf risikolosen Anlagen berechnet. Diese haben im letzten Jahr wiederum die Nullgrenze unterschritten. Die marktgerechte Bewertung der Verpflichtungen führt zu einem ökonomischen Deckungsgrad, der per 31.12.2016 bei 97,5 % liegt.

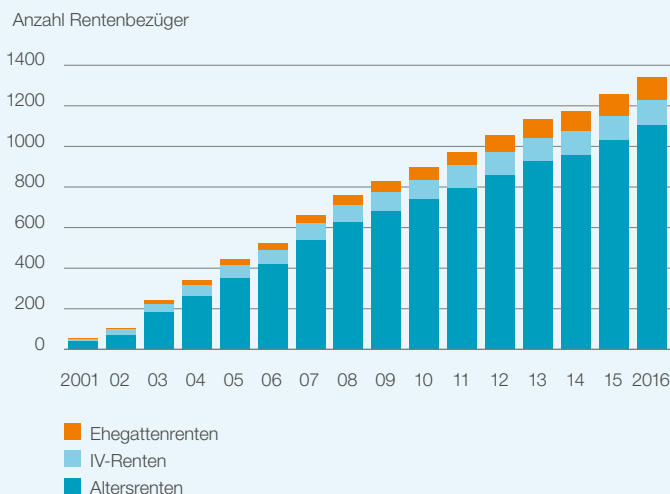
### Technischer Deckungsgrad gemäss Art. 44 BVV2

Der technische Deckungsgrad zeigt, zu wie viel Prozent die Verpflichtungen einer Pensionskasse mit Vermögenswerten gedeckt sind. 100 Prozent entspricht einer vollen Deckung.

### Ökonomischer Deckungsgrad

Im Gegensatz zum oben beschriebenen Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2 werden die Leistungsverpflichtungen nicht zum längerfristig stabilen technischen Zins abdiskontiert, sondern mit einem periodengerechten risikolosen Marktzinssatz. Als Grundlage für den risikolosen Zins können die Sätze der Bundesobligationen verwendet werden.

### Entwicklung des Rentnerbestandes



## Verschiedenes

### Stimmrechtsausübung

Die Pensionskasse Syngenta hat im Frühjahr 2017 an den Generalversammlungen von verschiedenen Firmen und einer Anlagestiftung ihr Stimmrecht ausgeübt und ist dabei den Anträgen des jeweiligen Verwaltungsrats resp. Stiftungsrats gefolgt:

- MOBIMO Holding AG
- PSP Swiss Property AG
- Swiss Prime Site AG
- Zug Estates Holding AG
- Allreal Holding AG
- Hiag Immobilien Holding AG
- PLAZZA AG
- UBS AST 3 Investment Foundation

### Vermögensverwaltungskosten

Die Kosten für die Vermögensverwaltung in den verschiedenen Mandaten teilen sich auf in direkte und indirekte Kosten.

Bei den direkten Kosten stellt der jeweilige Vermögensverwalter seine Kosten der Pensionskasse in Rechnung. Diese Kosten werden über die Erfolgsrechnung als Aufwand verbucht und gelten immer als «transparent».

Bei den indirekten Kosten sind die Kosten im Performanceausweis bereits verrechnet. Diese Anlagen gelten nur dann als transparent, wenn die Kosten nach einer von der Oberaufsichtskommission Berufliche Vorsorge OAK BV anerkannten Berechnungsmethode ausgewiesen werden. Entspricht der vom Vermögensverwalter verwendete und in seiner Jahresrechnung ausgewiesene Ausweis der Kosten nicht einer von der OAK definierten Berechnungsmethode, sind die entsprechenden Anlagen als «intransparent» auszuweisen, obwohl die Pensionskasse über detaillierte Angaben zur Kostenstruktur der Anlageprodukte verfügt.

In der Jahresrechnung 2016 sind 91,03 % (Vorjahr: 87,07 %) der Anlagen in Bezug auf die Kosten als transparent ausgewiesen, 8,97 % – vornehmlich alternative Anlagevehikel – als intransparent. Der Stiftungsrat entscheidet jeweils anlässlich der Genehmigung der Jahresrechnung über die Weiterführung der als intransparent auszuweisenden Anlagen. Bei dieser Entscheidung lässt er sich nicht nur von Kostenüberlegungen leiten, sondern stellt diesen die entsprechenden Nettoerträge gegenüber.



### **Kontaktadresse**

Haben Sie Fragen zu Ihrer Pensionskasse oder wünschen Sie eine kompetente Beratung? Zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren:

Telefon +41 61 323 51 17

[pensionskasse.info@syngenta.com](mailto:pensionskasse.info@syngenta.com)

[www.pensionskasse-syngenta.ch](http://www.pensionskasse-syngenta.ch)